

Fabuland®



350

LEGO

Liebe Eltern,

FABULAND® ist eine völlig neue, die Fantasie anregende Spiel-Idee für Ihr Kind im Alter ab 3 Jahre. FABULAND ist für Ihr Kind eine ideale Gelegenheit, seine Einbildungs- und Vorstellungskraft einzusetzen und zu erweitern. Dabei lernt es im Spiel, bestimmte Verhaltensweisen zu erkennen, die es auf seine eigene kleine Welt übertragen kann. Am besten lesen Sie Ihrem Kind die Geschichte erst einmal vor, wobei Sie ihm die einzelnen Abbildungen zeigen und erklären können. Und dann lassen Sie es ruhig mit dem Bilderbuch allein, damit es auf eigene Faust neue Abenteuer erfinden und alle Möglichkeiten dieses Spiels ausschöpfen kann. Dieses Büchlein enthält auch leicht verständliche Bauanleitungen - wobei es immer mehrere Wege gibt, die zum Ziel führen. Alle FABULAND Modelle können mit jedem anderen LEGO® Stein kombiniert werden, um die Spielmöglichkeiten - und damit den Spaß Ihres Kindes - zu vergrößern.

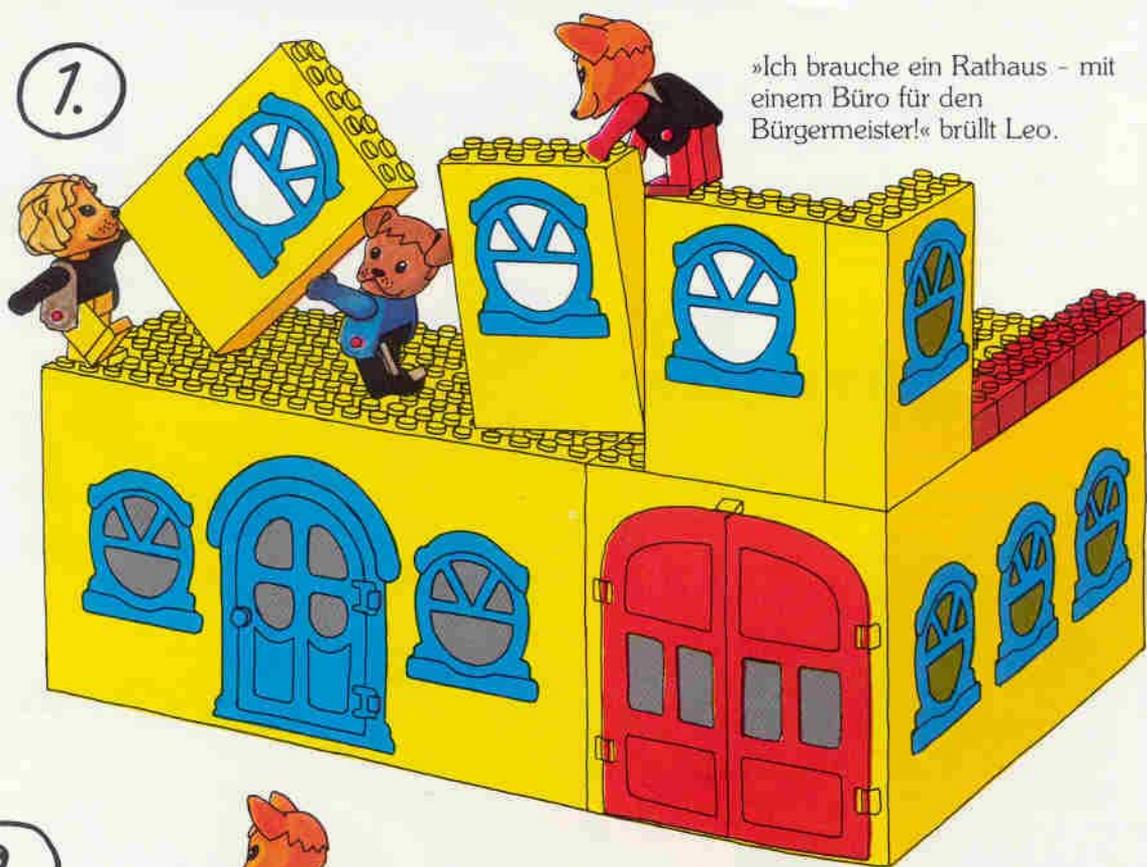


Das ist Bully, die Dogge.
Er ist der Polizist in
FABULAND. Aber wenn
Not am Mann ist, ist er auch
Feuerwehrmann. Deshalb ist
er immer ganz schön
beschäftigt.

Das ist Leo, der Löwe.
Er regiert in FABULAND.
Denn er ist der
Bürgermeister. Leo brüllt
andauernd Befehle. Was er
sagt, ist Gesetz.

Das ist Freddy, der Fuchs.
Er ist sehr schlau und stiftet
oft Unruhe, aber er hat ein
gutes Herz. Schau Dir an,
welche guten Taten Freddy
vollbringt.

1.



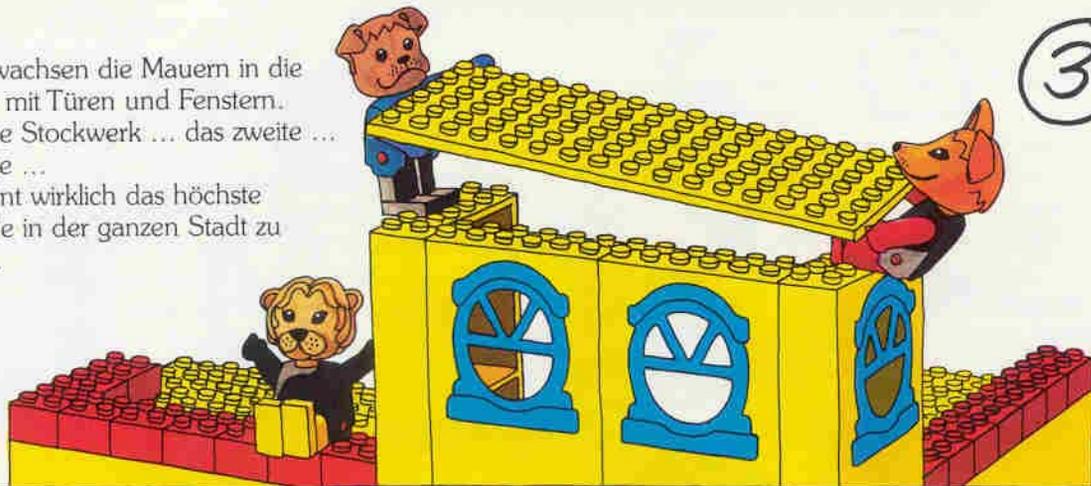
»Ich brauche ein Rathaus - mit einem Büro für den Bürgermeister!« brüllt Leo.

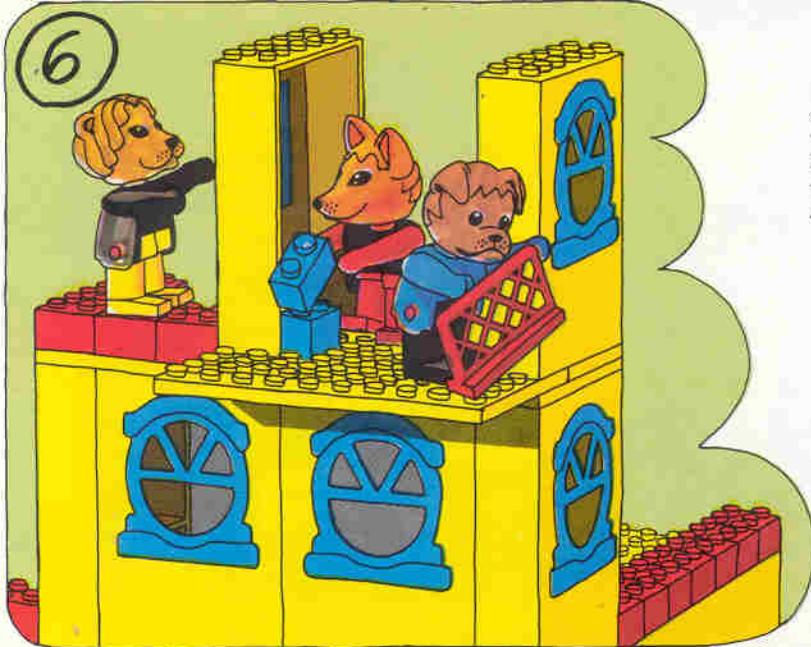
2.



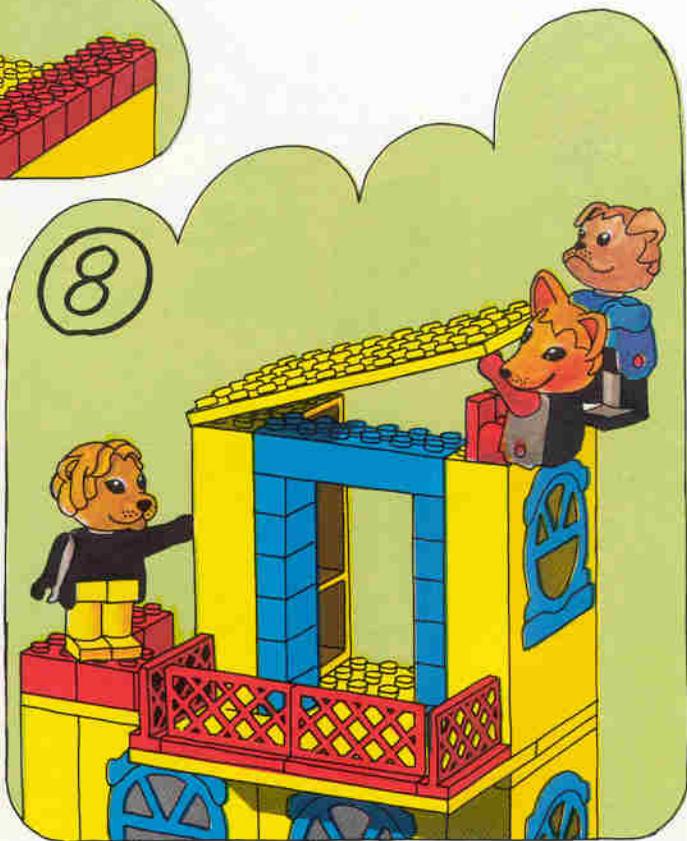
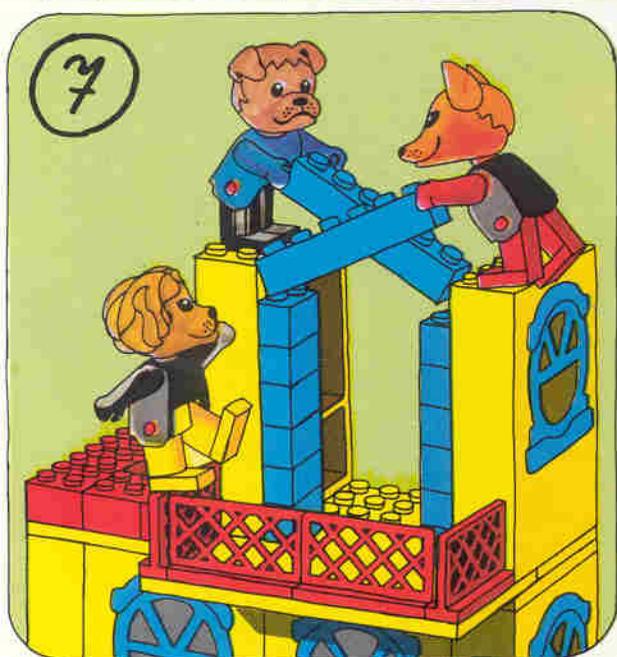
»Und ich brauche eine Polizei- und Feuerwache in der Stadt.« meint Bully. »Du wirst uns dabei helfen, Freddy!« faucht Leo daraufhin. »Geh' an die Arbeit! Das ist ein Befehl!«

Schon wachsen die Mauern in die Höhe - mit Türen und Fenstern.
Das erste Stockwerk ... das zweite ...
das dritte ...
Es scheint wirklich das höchste Gebäude in der ganzen Stadt zu werden.

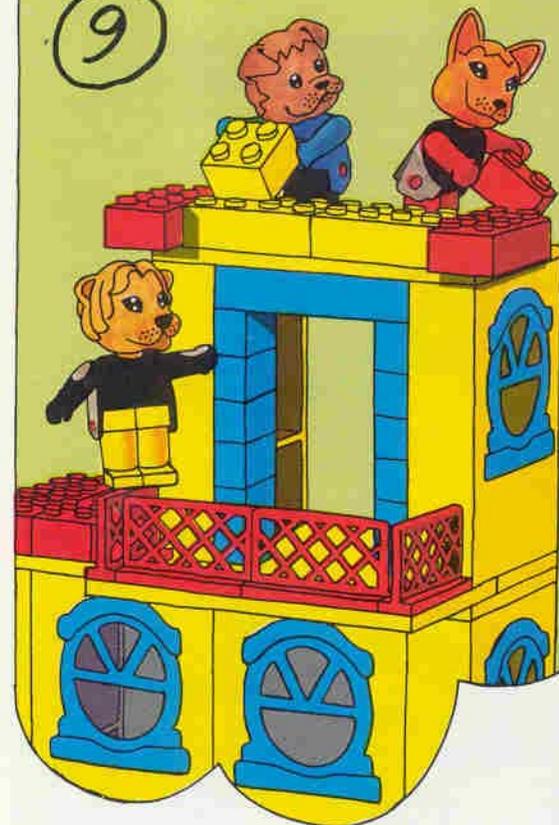




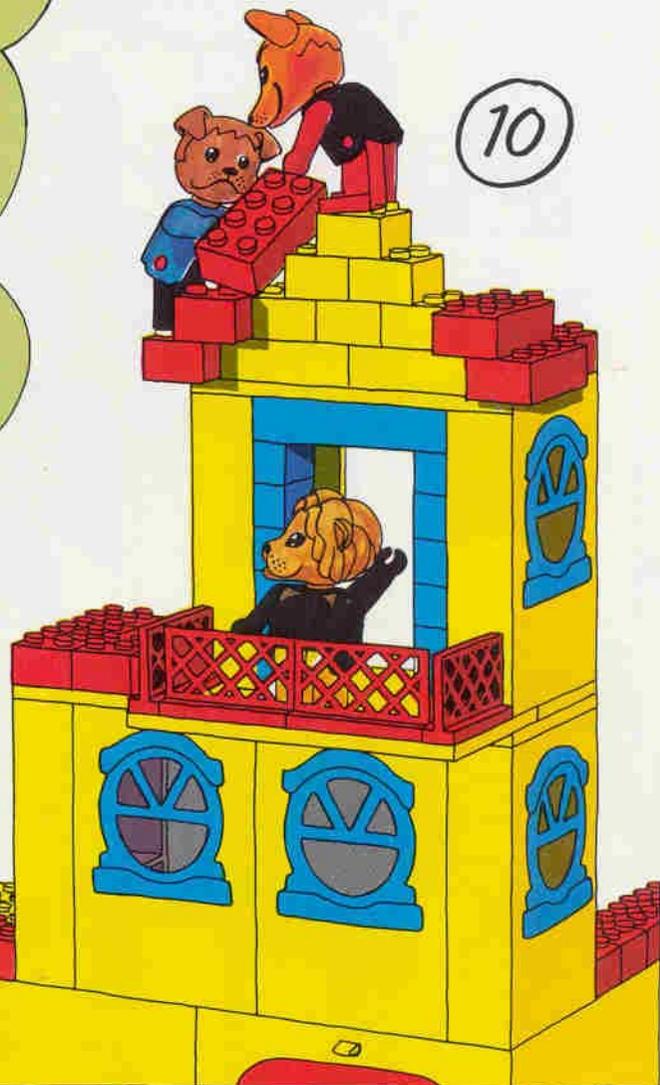
»Ein Balkon muß noch her!« verlangt Leo. »Schließlich brauche ich als Bürgermeister einen Platz für meine Ansprachen.«



9

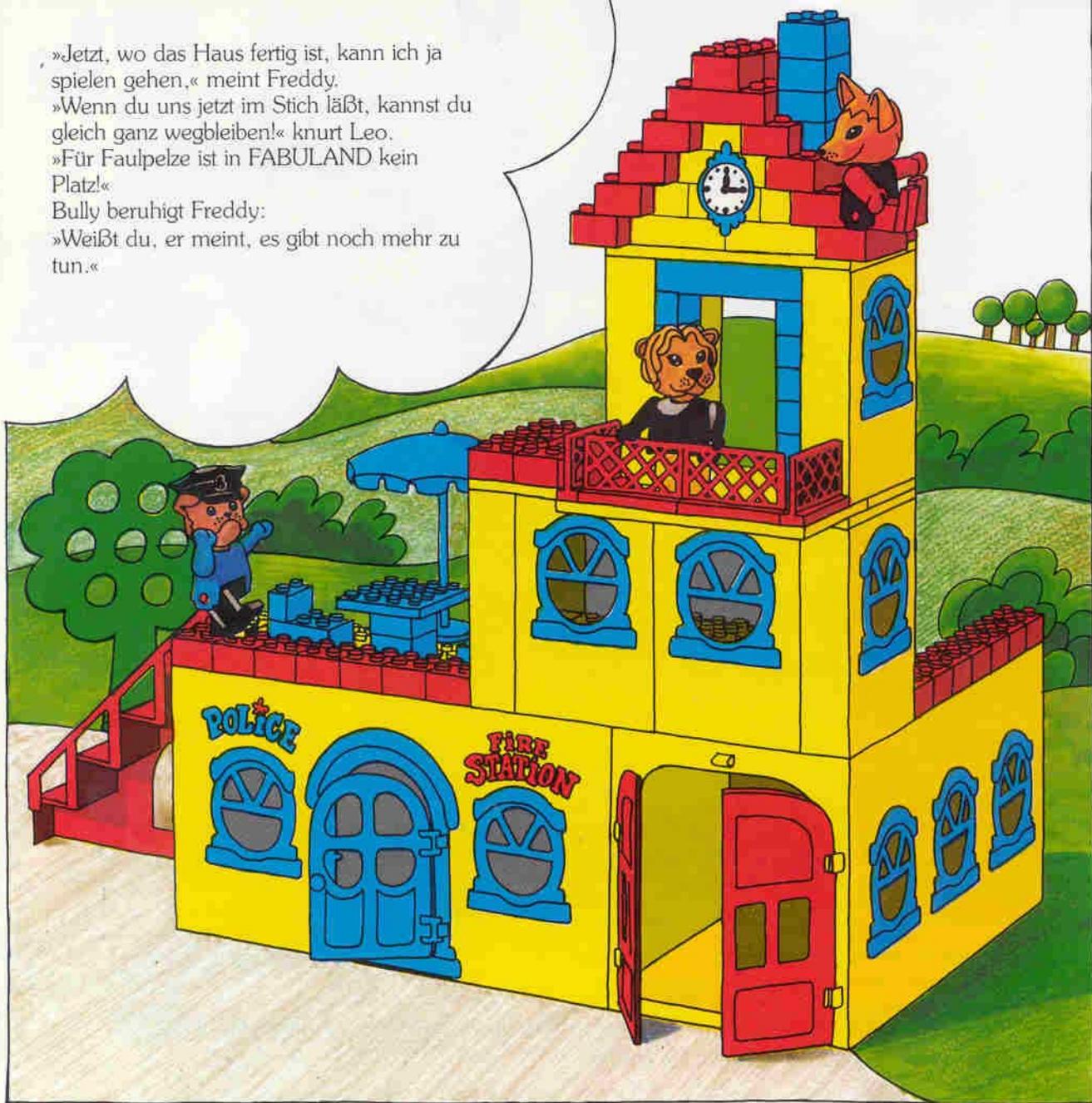


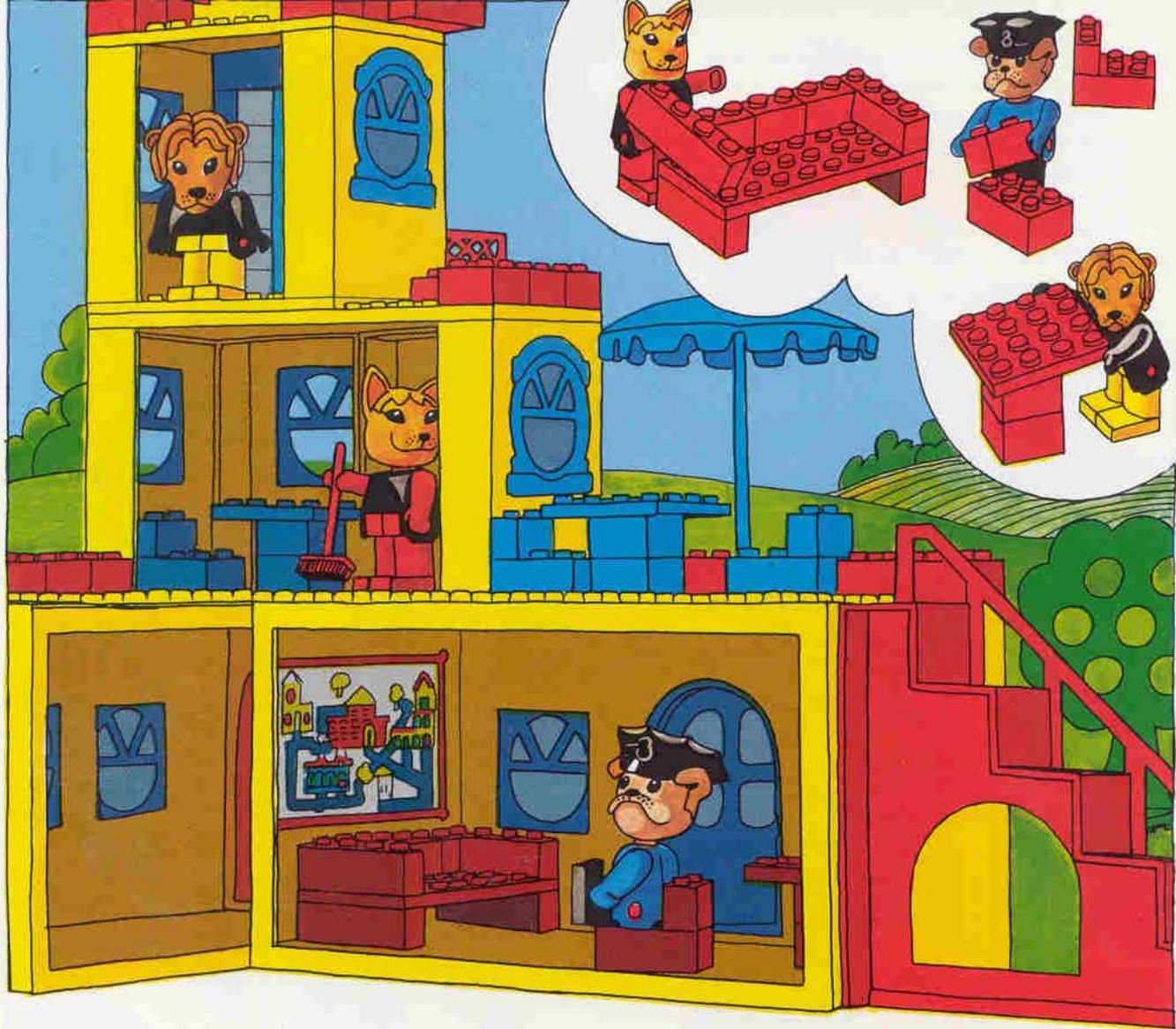
10



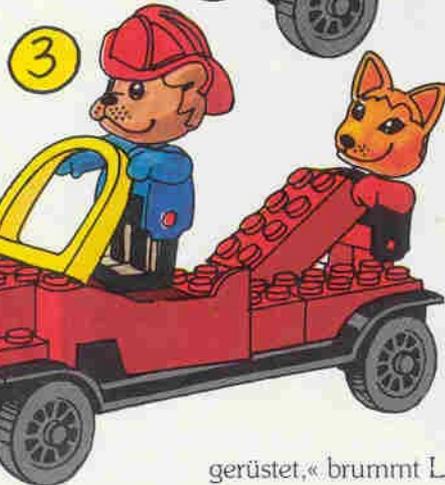
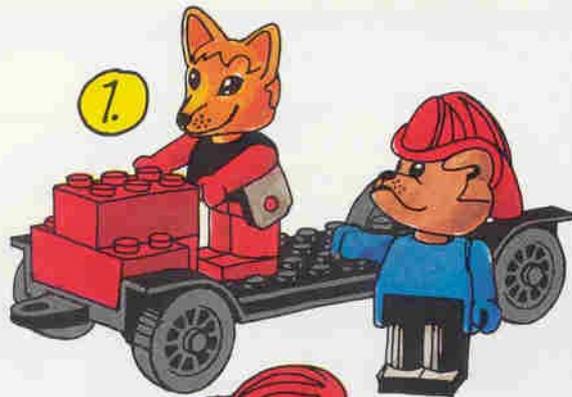
»Baut das Haus hoch und prächtig, Jungs!
 Ich will, daß jeder weiß: dies ist das Haus des Bürgermeisters,«
 sagt Leo zu Bully und Freddy.

»Jetzt, wo das Haus fertig ist, kann ich ja spielen gehen.« meint Freddy.
»Wenn du uns jetzt im Stich läßt, kannst du gleich ganz wegbleiben!« knurrt Leo.
»Für Faulpelze ist in FABULAND kein Platz!«
Bully beruhigt Freddy:
»Weißt du, er meint, es gibt noch mehr zu tun.«





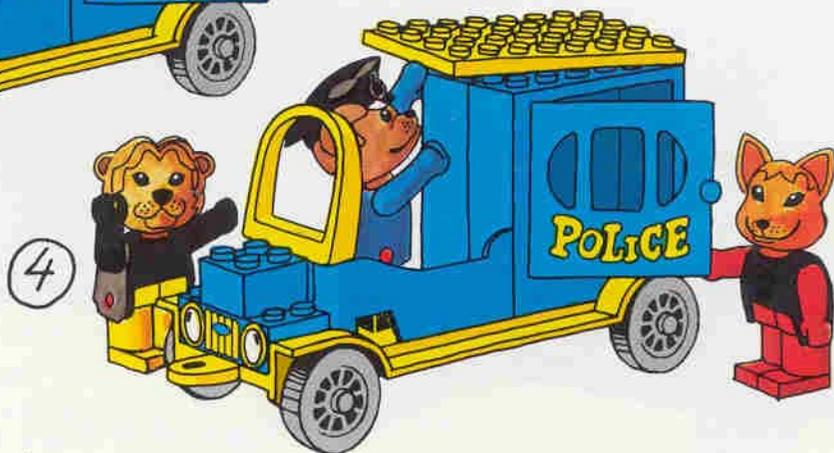
»Ich brauche Möbel für mein Büro,« verkündet Leo.
»Und ich brauch' welche für das Polizeirevier. Und für die Feuerwache,« fügt Bully hinzu.
»Du brauchst noch mehr als das,« sagt Freddy listig.



»Was du brauchst, ist nämlich ein Feuerwehrauto - mit einer schönen großen Leiter!« erklärt Freddy. »Nun sind wir für jeden Notfall gerüstet,« brummt Leo zufrieden. Bully stimmt ihm zu: »Mit dem Feuerwehrauto können wir allen Leuten helfen, die in Not sind.«



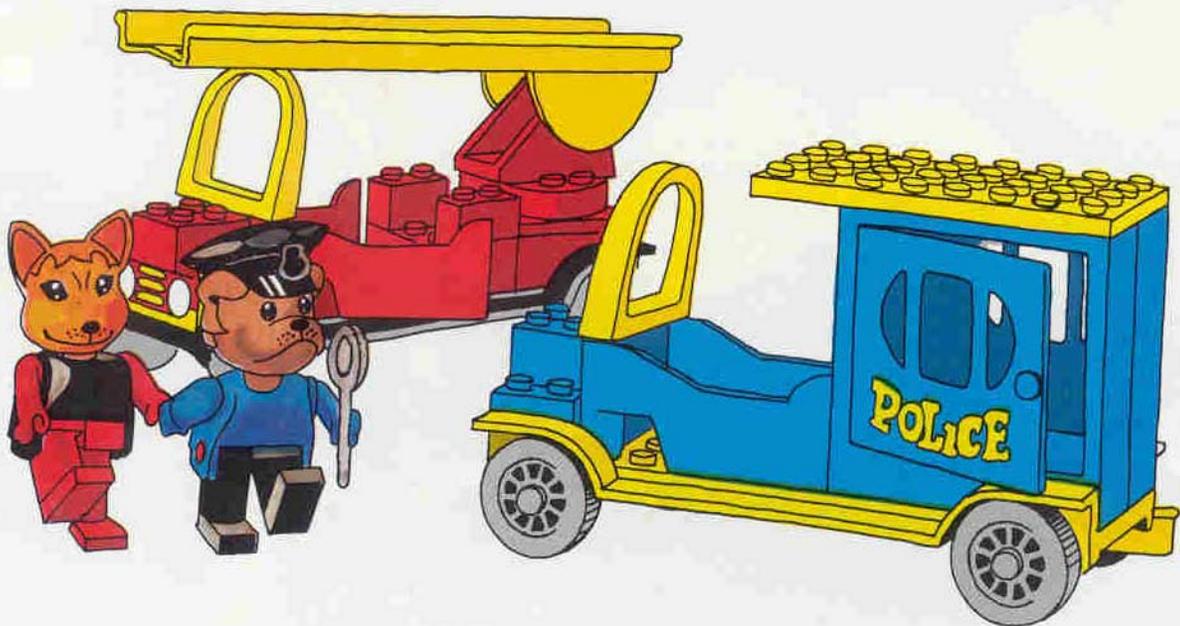
»Aber was machen wir mit den Leuten,
die uns Ärger bereiten?« fragt Bully.
»Sollten wir nicht auch noch ein
Polizeiauto bauen?«



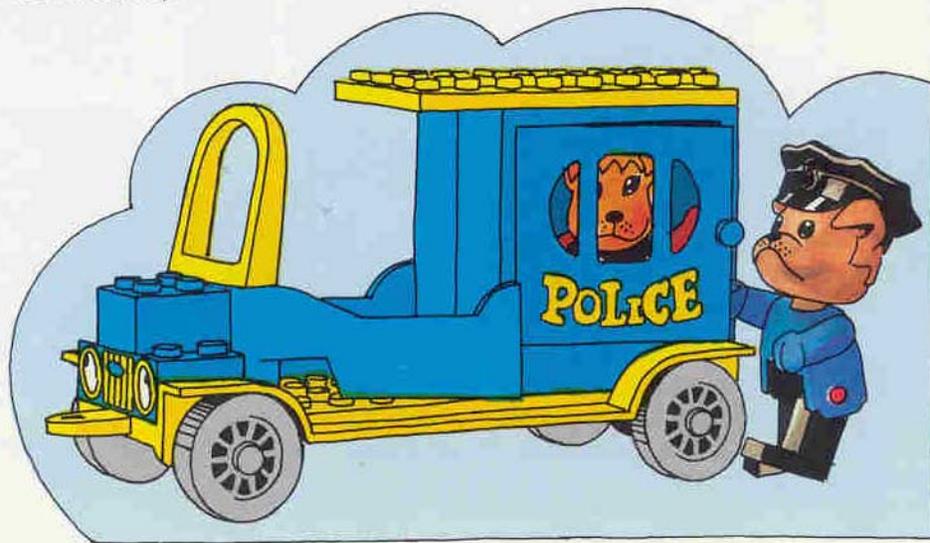
»Brrr,« meint Freddy.
»Ich glaube nicht, daß ich hier drin
eingesperrt sein möchte!«

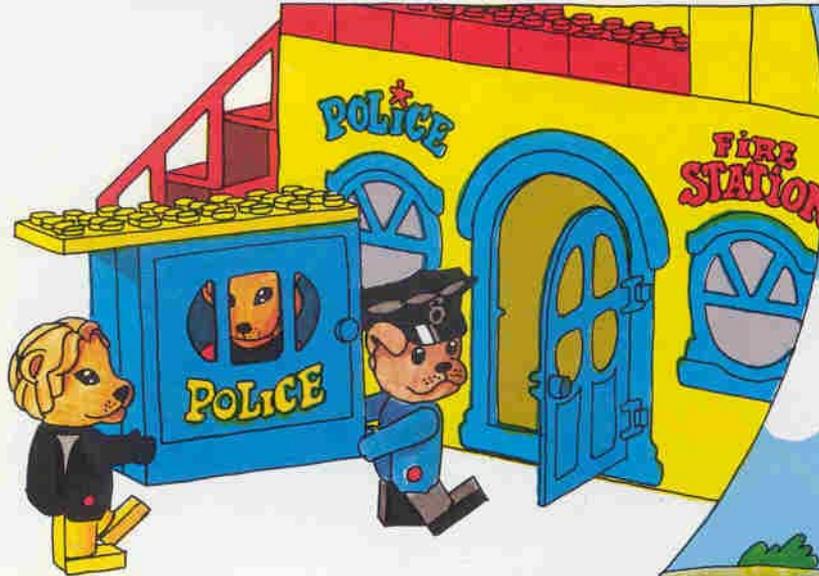


Schaut Euch das an!
Da fährt Freddy im Feuerwehrauto davon!
»Nimm ihn fest, Bully!« brüllt der Bürgermeister.
»Er ist ein Störenfried!«

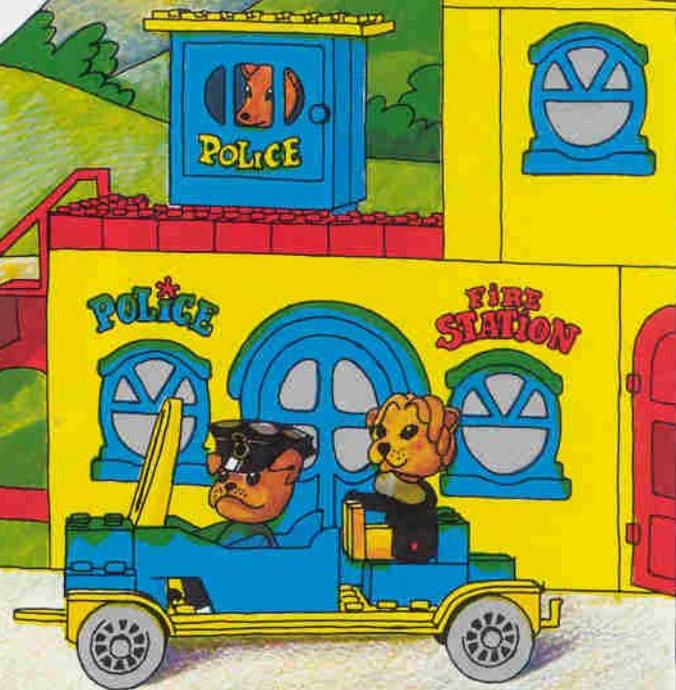


»Hab' ich dich endlich erwischt!« freut sich Bully.
Dann sperrt er Freddy in den Polizeiwagen, weil er das Feuerwehrauto
stehlen wollte.
»Laß mich hier raus!« bettelt Freddy.



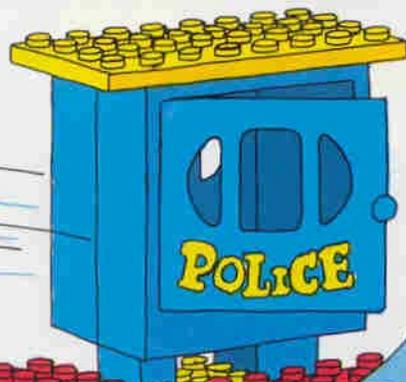


»Du gehörst nicht auf die Straßen von FABULAND!« donnert Leo.



Und dann starten Leo und Bully zu einer Tour durch die Stadt.

»Ha! Die haben ja die Tür nicht abgeschlossen!«

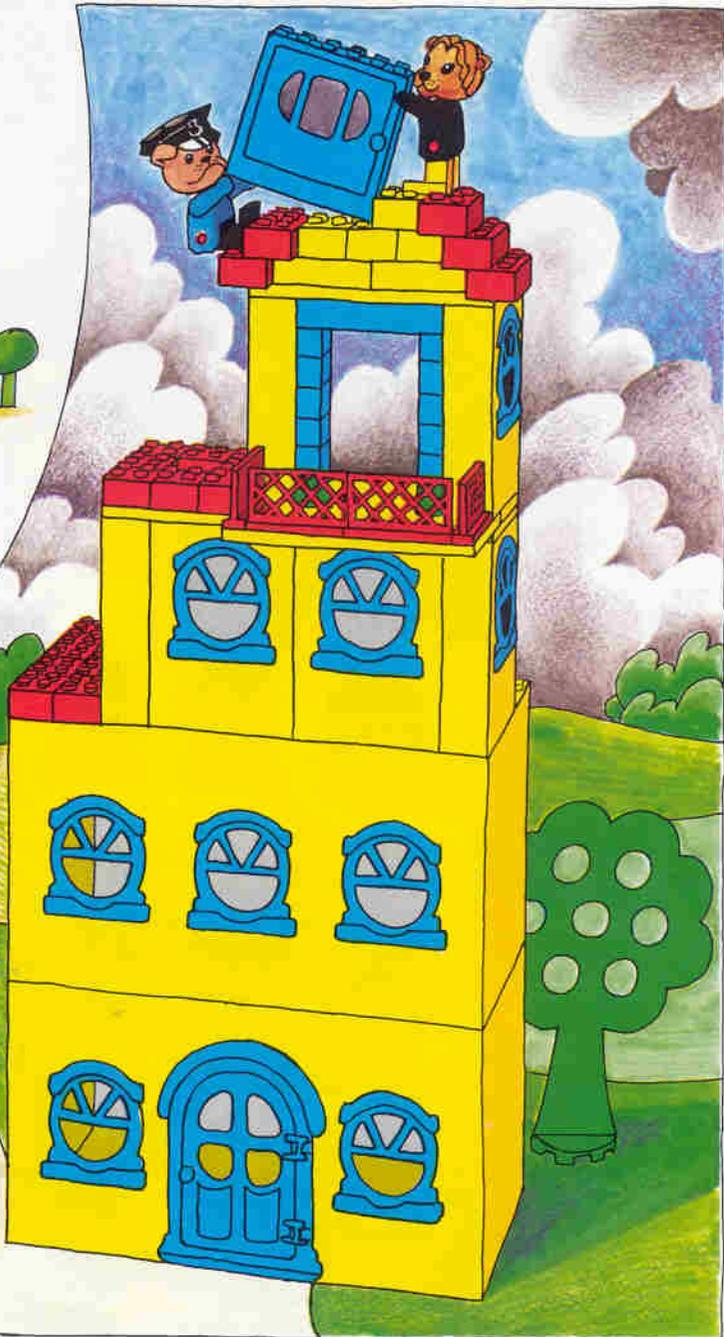


»Bis zum nächsten Mal, Jungs!«
Freddy saust davon.
Leo und Bully sind so beschäftigt, daß sie gar nicht sehen, daß das Feuerwehrauto verschwunden ist.





Nun haben sie es gemerkt. Aber zu spät!
Freddy ist entwischt. »Wir müssen ein
besseres Gefängnis bauen, um diesen
Fuchs festzuhalten,« meint Bully zu Leo.



»Ich kenne eine Stelle, wo keiner
entkommt,« sagt Leo. »Selbst er ist nicht
frech genug, um uns von da oben zu
entwischen.«



Das neue Gebäude ist noch nicht fertig, als schon ein Sturm losbricht. Donner! WUMMS! Blitz! KRACH! Der große Turm bricht zusammen. »Hilfe! Hilfe!« schreit Leo vom Dach. »Ich habe keine Leiter!« ruft ihm Bully zu. Was wird Freddy wohl jetzt tun?

»Die beiden brauchen meine Hilfe.«
überlegt Freddy. »Jetzt aber schnell!«
HUUII!

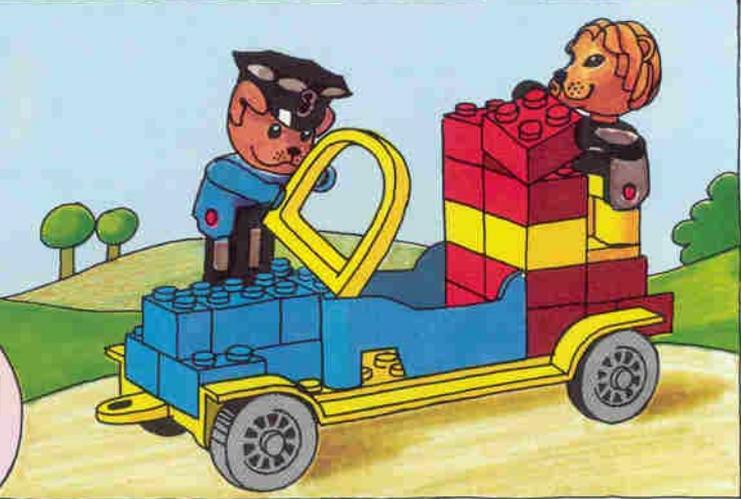


»Da bin ich wieder. Jetzt seid ihr in
Sicherheit! Kommt, wir wollen alles
wieder aufbauen.«



Zwei Stockwerke sind nicht
genug. »Baut es wieder so
auf, wie es vorher war. Und
genauso hoch!« befiehlt der
Bürgermeister.
»Aber nicht zu hoch.«
antwortet Freddy.
Damit sind alle
einverstanden.





»Wenn wir ein kombiniertes Gefängnis-Feuerwehrauto bauen, können wir ein Auto nur zum Vergnügen fahren,« schlägt Freddy vor.
 »Ich glaube, wir sollten etwas ganz besonderes für Freddy tun,« meint der Bürgermeister. »Er hat mir schließlich das Leben gerettet.«
 »Wir werden ihn durch die Stadt fahren« meint Bully.



»Nein. Ich will ihn hier oben bei mir haben.
Denn ich möchte eine Ansprache vom
Balkon halten.« »Alles Ruhe!« ruft Bully,
»der Bürgermeister hält eine Rede!«
Freddy ist ein Held, weil er geholfen
hat, die Stadt zu retten.
»Du bist immer in FABULAND
willkommen!« verkündet der
Bürgermeister Leo.

